



Dorfplan Kauken (Kiauken)

Kiauken wurde 1928 dem Kirchdorf Mulden (Muldszen) eingemeindet. Der erste überlieferte Name des Ortes lautete: Kauikeln, um 1626 erfolgte die Umbenennung in Kaukelken, und ab 1717 erhielt der Ort den Namen Kiauken. 1938 wurde er schließlich umbenannt in Kauken.

Der Ort wurde in den 1960er Jahren ebenso planiert wie viele weitere Dörfer im Norden Ostpreußens auch.

1. Hof Karl **Rockel** (vormals **Gutleben**), weitere Bewohner u. a. Fam. Otto **Kreft** und Fam. **Forenthel**
2. Hof Robert **Stolz** / Minna **Thiel**, Wirtschafterin
3. Hof Paul **Perkuhn**, zuvor August und Friedrich **Perkuhn** / Fam. **Klitz** (Insthaus)
4. Hof Alexander **Dombrowski**
5. Fam. Otto **Rehfeld**, Tischlermeister
6. Fam. Otto **Kutz**
7. **Siedlung**: Familie Emil **Albruschat**
 Familie Emil **Wolfgang**
 Familie Albert **Sturmhöfel**
 Familie Ernst **Zimmer**
8. Hof Ernst **Schemmerling** (vormals **Kallweit**) – Abbau
9. Hof Karl **Werner** – Abbau

Für Kiauken finden sich folgende weitere Familiennamen in der *Seelenliste*, die im Rahmen der Ostdokumentation nach 1950 erstellt wurde (*und zwar zusammen mit Gomingen; s. bitte auch dort, da Überschneidungen möglich sind*): Friedrich **Bandusch** (zwölf Kinder), Richard **David**, Willi **Tietz**, Artur **Raslawski**, Karl **Plaumann**, Karl **Vogel**, Willi **Sobotka**, Berta **Heiland**, Franz **Kuntzer**.

L. P. / A. M.

Der maßstabgerechte Ortsplan Kiauken und dessen Gemarkung wurde erstellt von **Lothar Pallokat** unter Zuhilfenahme des entsprechenden Messtischblattes, ferner nach den Ortsskizzen von **Ursula Ussat, geb. Perkuhn (Kiauken)** und **Frieda Humann, geb. Perkuhn (Kiauken)**.